

P1 Studienprojekt

“Vision Regenerative Stadt“: Wie kann ein „Essbares Wilhelmsburg“ aussehen?

Das Modell der „Regenerativen Stadt“ setzt darauf, dass urbane Kreisläufe in den Bereichen Ernährung, Energie, Wasser etc. dazu führen, den ökologischen Fußabdruck der Stadt zu verkleinern und zum Klimaschutz beizutragen. „Urban Gardening“, „Urban Farming“ und „Essbare Stadt“ sind Ansätze, die gegenwärtig vielerorts zu finden sind. Gardening-Initiativen wollen mit spontanen Pflanzenaktionen, mit Pflanzbeeten auf Dächern, offenen Gemeinschaftsgärten oder mit Urban Farming dazu beitragen, mehr Natur in die Stadt zu holen und dort wieder Lebensmittel selbst zu produzieren. Auch in Hamburg gibt es bereits erste Beispiele dafür. Zugleich existieren vielfältige traditionelle Formen des Gärtnerns in der Stadt, z.B. nahezu 40.000 Kleingärten.

In dem Projekt soll am Beispiel von Wilhelmsburg untersucht werden, welche Ansätze, Initiativen, Möglichkeiten sowie Potentiale die Elbinsel für die „Urban Food Revolution“ als Element der nachhaltigen Stadtentwicklung anbietet. Die Elbinsel Wilhelmsburg ist ein junger, kreativer und interkulturell geprägter Stadtteil, der sich durch seine vielfältigen topografischen Besonderheiten von anderen Stadtteilen unterscheidet. Inhalt und Ziel des Projektes ist, eine Bestandsanalyse zum Thema „City and Food“ zu erstellen und Vorschläge für die weitere Entwicklung zu erarbeiten. Dafür werden die Studierenden den Raum erkunden, die Stärken und Schwächen analysieren und bestehende Initiativen und Akteure recherchieren Strategien entwickeln. Daraus resultierend werden die Studierenden ein Konzept entwickeln. Sie haben außerdem die Möglichkeit, ihre Ergebnisse im Rahmen der Ausstellung „Food Revolution 4.0 – Die Zukunft der Ernährung“ zu präsentieren. Die Ausstellung wird vom Museum für Kunst und Gewerbe in Kooperation mit der HCU erarbeitet.

Interessante Fragen sind z.B.:

- Welche Rolle können öffentliche Parks als Obst- und Gemüsegärten für die Einwohner genutzt werden?
- Wie kann in einer modernen Großstadt Gartenbau bzw. Landwirtschaft betrieben werden?
- Welche Rolle spielen die vorhandenen Kleingärten für Konzepte des Urban Gardening?
- Welche Esskulturen und Anforderungen hat die interkulturelle Bewohnerschaft Wilhelmsburg?
- Welche Akteure und Initiativen können zu einem „Essbaren Wilhelmsburg“ beitragen?

Betreuung: Zeynep Adanali (in Zusammenarbeit mit Toya Engel und Jörg Knieling)